

Vorlagen und Berichte des Gemeinderates an den Einwohnerrat

Vorlage Nr. xyz/09

Musterbeispiel

JAHRESPLAN 2011 - 2015

INKL. VORANSCHLAG 2010



(VERKÜRZTE UND FIKTIVE VERSION)

Musterbeispiel

tt. Monat jjjj

Gemeinde Reinach
Die Stadt vor der Stadt

INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung	2
1.1	Der Jahresplan als Teil der politischen Steuerung in der Gemeinde Reinach	2
1.2	Allgemeine Hinweise zum Jahresplan und zu seinem Aufbau	2
2	Gesamtüberblick	3
2.1	Rahmenbedingungen	3
2.2	Handlungsschwerpunkte für die kommenden Jahre (nach Sachbereichen gegliedert)	4
2.3	Schwerpunktthemen 2011 (übergeordnete Sichtweise)	8
2.4	Ergebnis Laufende Rechnung und Finanzplan im Überblick (2011-2015)	9
2.5	Bestandesrechnung im Überblick	13
2.6	Parameter	14
2.7	Ergebnis Investitionsrechnung im Überblick (2011-2015)	15
2.8	Kennzahlen im Überblick (2011-2015)	16
2.9	Fazit	17
3	Schwerpunktthemen 2011 (nach Leistungsbereichen gegliedert)	17
3.1	LB1 Bevölkerung und Wirtschaft	17
3.2	LB2 Schutz und Rettung	19
3.3	LB3 Ruhe und Ordnung	21
3.4	LB4 Sport und Bewegung	23
3.5	LB5 Kultur und Begegnung	25
3.6	LB6 Bildungsunterstützung	27
3.7	LB7 Musikunterricht	29
3.8	LB8 Familienergänzende Betreuung	31
3.9	LB9 Gesundheit	33
3.10	LB 10 Kinder- und Erwachsenenschutz	35
3.11	LB11 Gesetzliche Sozialhilfe	37
3.12	LB12 Freiwillige Sozialberatung	39
3.13	LB13 Verkehrsinfrastruktur	41
3.14	LB14 ÖV-Angebot	43
3.15	LB15 Stadtentwicklung	45
3.16	LB16 Natur- und Umweltschutz	47
3.17	LB17 Versorgung	49
3.18	LB18 Entsorgung	51
3.19	LB19 Finanzierung	53
4	Anträge	55
5	Register (Abkürzungsverzeichnis und Glossar)	56
6	Anhänge und Beilagen	57
6.1	Weitere Informationen über den Gesamthaushalt	57

Vorlagen und Berichte des Gemeinderates an den Einwohnerrat

Nr. Vorlage xyz/2009

1. Einleitung (illustrativ)

1.1 Der Jahresplan als Teil der politischen Steuerung in der Gemeinde Reinach

Der erste Jahresplan liegt vor. Er ist neben der Strategischen Sachplanung das zweite zentrale politische Steuerungsinstrument des Gemeinde- und Einwohnerrates der Gemeinde Reinach. Gemeinsam ermöglichen diese beiden Instrumente eine politische Steuerung der Gemeinde nach den Grundsätzen der Wirkungsorientierung welche Leistungen, Wirkungen und Kosten miteinander verbindet.

u.a.m.

1.2 Allgemeine Hinweise zum Jahresplan und zu seinem Aufbau

Der Jahresplan umfasst die gesamte staatlich finanzierte Gemeindetätigkeit für das Voranschlagsjahr und die vier Folgejahre. In Anlehnung an die Mehrjahresoptik der 9 Strategischen Sachplanungen, nimmt er vor allem die jährlichen Veränderungen der insgesamt 19 Leistungsbereiche ins Visier. Jeder Leistungsbereich bzw. seine Entwicklungen und seine Veränderungen im Vergleich zu den formulierten Zielen in der entsprechenden Strategischen Sachplanung sind auf einer Doppelseite abgebildet. Der Jahresplan wird dem Einwohnerrat jährlich im November/Dezember zur Genehmigung vorgelegt.

u.a.m.

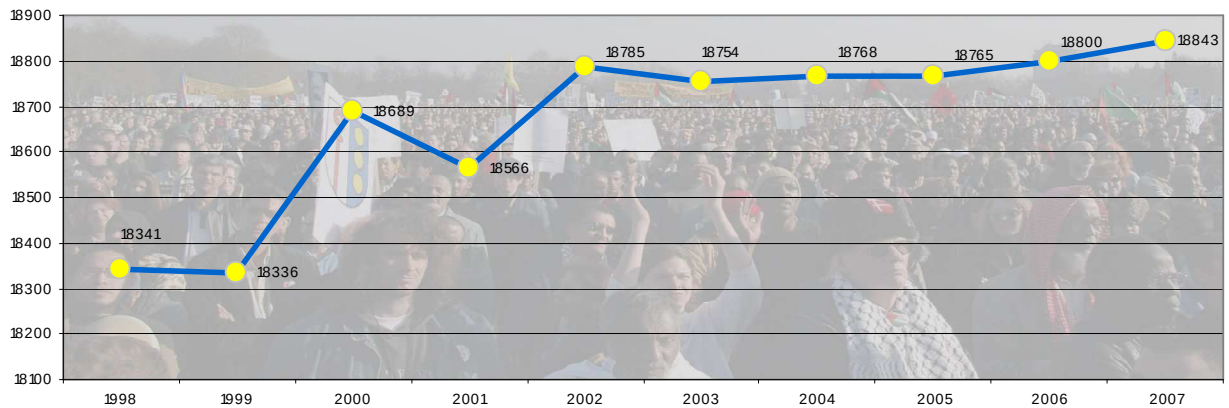
Jahresplan 2011 - 2015 (verkürzte und fiktive Version)

2. Gesamtüberblick

2.1 Rahmenbedingungen

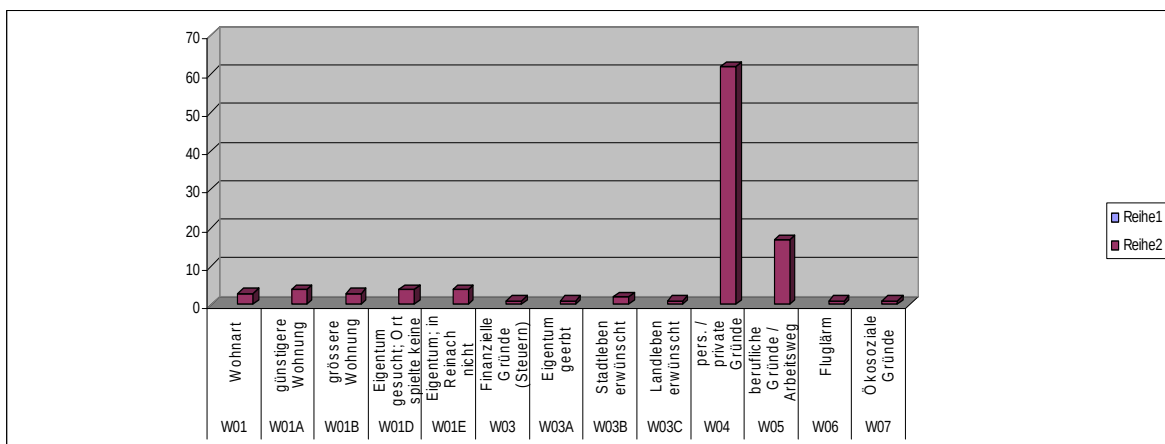
Der Gesamtbestand der Reinacher Wohnbevölkerung stieg in den vergangenen Jahren leicht an, blieb insgesamt aber relativ stabil.

Bevölkerungsentwicklung 1998 - 2007

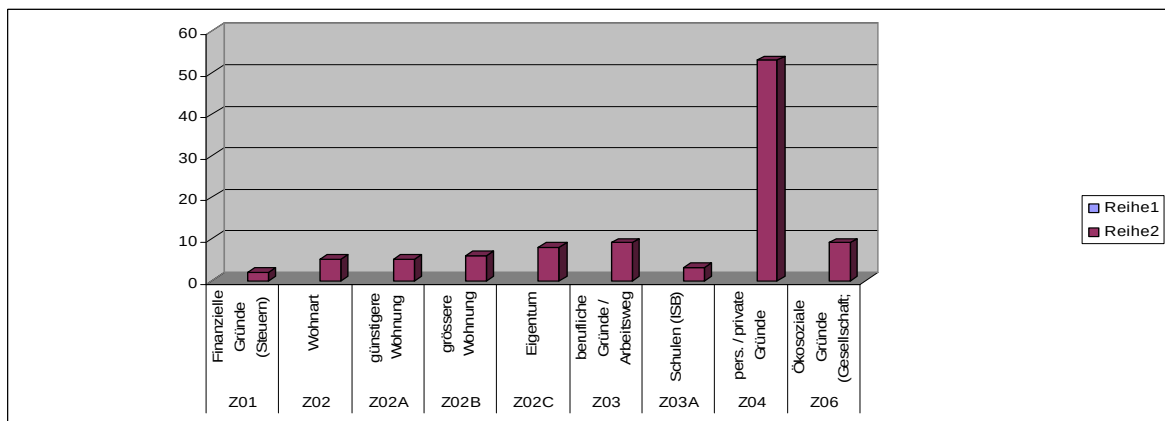


Eine vom Stadtbüro durchgeführte und nach wie vor laufende Langzeitumfrage über die Zu- und Wegzugsgründe hat in einer ersten Auswertung folgendes Bild ergeben:

Wegziehende 1. Quartal 2008



Zuziehende 1. Quartal 2008:



u.a.m...

Jahresplan 2011 - 2015 (verkürzte und fiktive Version)

2.2 Handlungsschwerpunkte für die kommenden Jahre (nach Sachbereichen gegliedert)

2.2.1 Übersicht über die Sachbereiche



2.2.2 Übergeordnete Handlungsschwerpunkte

Selbstverständnis

Reinach ist ein begehrter Wohn- und Arbeitsort sowie ein beliebter Wirtschaftsstandort für Firmen und Arbeitnehmende. Die Bevölkerung lebt gerne hier und fühlt sich wohl. Reinach ist lebendig: hier läuft etwas - Reinach ist „in“.

Zusammenarbeit und Autonomie

Reinach versteht sich als Teil der Agglomeration Basel. Weil wir uns bewusst sind, dass unsere Attraktivität stark von jener der Stadt Basel abhängt (Kultur, Bildung, Infrastruktur) setzen wir uns in besonderem Mass für die Region ein. Als grösste Gemeinde des Kantons, nehmen wir die uns zustehende Rolle aktiv wahr und setzen uns für die Interessen und Bedürfnisse der Gemeinden, insbesondere der Agglomerationsgemeinden, ein. Wir sind überzeugt, dass jedes Problem stufengerecht einer Lösung zugeführt werden muss und unterstützen auch das Subsidiaritätsprinzip, wonach jede Aufgabe so nah wie möglich an der Basis geregelt werden sollte. Wir wollen den Handlungsspielraum der Gemeinden gegenüber dem Kanton wahren und unsere politische und finanzielle Autonomie nutzen und ausbauen. Wir engagieren uns für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden in der Region. Wo dies aus Kosten- oder anderen Gründen (z.B. besseres Angebot, höhere Akzeptanz, bessere Qualität) vorteilhaft ist, suchen wir die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden und lösen Aufgaben gemeinsam. Gleichzeitig bleiben wir für andere Gemeinden, den Kanton und weitere Leistungserbringer eine zuverlässige und berechenbare Partnerin.

Jahresplan 2011 - 2015 (verkürzte und fiktive Version)

Behörden und Verwaltung

Der Gemeinderat hat klare Zielvorstellungen und richtet seine Tätigkeit danach aus. Die Verwaltung geniesst in der Bevölkerung hohes Ansehen und Vertrauen. Sie arbeitet professionell, effizient, kompetent und lösungsorientiert. Gemeinderat und Verwaltung konzentrieren sich auf zentrale Aufgaben, damit Spielräume für neue Aufgaben erhalten bleiben, ohne die Verwaltung ausbauen zu müssen. Wir fördern die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch eine moderne Personalführung und eine gezielte, bedürfnisgerechte Aus- und Weiterbildung. Wir fördern die Teamarbeit, um gemeinsam die gesetzten Ziele zu erreichen. Wir bieten attraktive Arbeits- und Anstellungsbedingungen, durch welche Leistung, Engagement und Innovation anerkannt werden. Die Zusammenarbeit zwischen den Behörden sowie zwischen Behörden und Verwaltung ist sachbezogen und von gegenseitigem Respekt geprägt. Sie basiert auf einem klaren Rollenverständnis und ist auf die Interessen der Gemeinde ausgerichtet. Behörden und politische Arbeit haben ein positives Image. Es stellen sich ausreichend Einwohnerinnen und Einwohner für öffentliche Ämter zur Verfügung.

Jugend

In einer Stadt mit wachsendem Durchschnittsalter geniesst die Jugend einen besonderen Stellenwert. Nur wenn Reinach auch für Jugendliche attraktiv bleibt, können wir eine gesunde Alterstruktur erlangen und zukünftige Aufgaben lösen. Junge Menschen sollen deshalb ernst genommen und ins Gemeindeleben integriert werden. Ihnen muss ein angemessenes Angebot an Treffpunkten und Aufenthaltsräumen zur Verfügung gestellt werden. Den schwierigen Übergang vom Schul- ins Berufsleben gilt es durch entsprechende Massnahmen zu erleichtern.

Alter

Der Anteil älterer Leute wird in Reinach in den nächsten Jahren weiter zunehmen. Während Reinach ein weit gefächertes Angebot an kulturellen und sozialen Aktivitäten für ältere Leute vorweisen kann, herrscht beim Thema «Wohnen im Alter» ein grosser Nachholbedarf. Das Angebot an Wohnraum ist kaum auf die Bedürfnisse älterer Menschen ausgerichtet. Der zunehmende Anteil an rüstigen pensionierten Menschen eröffnet Chancen für die Freiwilligenarbeit; dieses Potenzial gilt es zu nutzen.

Familie

Reinach kann sein Mangel an jungen Familien und Kindern nur beheben, wenn es für diese Gruppen ein Anziehungspunkt bildet. Dazu gehören insbesondere ein gutes Wohnangebot und Wohnumfeld, vielfältige Einkaufsmöglichkeiten im Zentrum, ein familienfreundliches Klima mit einem breiten Spektrum an familienergänzenden Betreuungsangeboten sowie guten Bildungsmöglichkeiten.

2.2.3 Bevölkerungsdienste und Sicherheit

Kommunikation und Information

Die Bevölkerung ist über unsere wichtigsten Projekte und politischen Aktivitäten informiert. Sie wird nach Möglichkeit in die Entscheidungsfindung mit einbezogen. Wir nehmen ihre Anliegen ernst und suchen gemeinsam nach Lösungen. Zwischen Behörden, Verwaltung und Einwohnerschaft bestehen gute und regelmässige Kontakte.

Sicherheit

Die Einwohnerinnen und Einwohner fühlen sich sicher. Dazu gehören nicht nur eine tiefe Kriminalitätsrate und gut funktionierende Sicherheitsdienste (z.B. Polizei, Feuerwehr), sondern auch Geborgenheit, soziale Sicherheit und schöne, saubere Aussenräume.

Jahresplan 2011 - 2015 (verkürzte und fiktive Version)

Wirtschaft und Arbeit

Reinach bleibt ein attraktiver Wirtschaftsstandort. Die Rahmenbedingungen sind gut und berechenbar. Es bestehen gute, vertrauensvolle Kontakte zwischen Behörden und Firmen. Reinacher Firmen sind gesund, bieten sichere und hochwertige Arbeitsplätze an und sind gute Steuerzahler.

2.2.4 Freizeit und Kultur

Freizeit-, Sport- und Kulturangebote tragen wesentlich zur Attraktivität einer Gemeinde bei. Während Reinach bereits über ein beachtliches Angebot an kulturellen und sozialen Veranstaltungen verfügt, bestehen im Sport- und Freizeitbereich noch Defizite. Um die Kosten besser zu verteilen, keine Überkapazitäten zu schaffen und die Angebote besser aufeinander abzustimmen, sollte dabei die Infrastruktur für Sportveranstaltungen vermehrt regional geplant und getragen werden. Da wir es zudem nicht als Kernaufgabe der Gemeinde betrachten, eine Vielzahl von Veranstaltungen zu organisieren, gilt es zu diesem Zweck vermehrt die Kooperation mit privaten Partnern zu suchen.

2.2.5 Bildung

Die Reinacher Schulen stellen ein hohes Ausbildungsniveau auf allen Stufen sicher. Sie verfolgen das Ziel, Jugendlichen optimale Zukunftschancen zu ermöglichen. Berufstätige Eltern profitieren von verschiedenen, gut ausgebauten schulbegleitenden Einrichtungen. Im Sinne eines lebenslangen Lernens bietet Reinach zudem auch für Erwachsene ein umfassendes Bildungsangebot.

Familienergänzende Betreuung

Die familienergänzenden Einrichtungen für erwerbstätige Eltern sind gut ausgebaut. Ein steigender Anteil der Arbeitsplätze wird von Einwohnerinnen und Einwohnern aus Reinach besetzt.

2.2.76 Gesundheit

Text

2.2.7 Soziales

Die Gesamtkosten im Sozialbereich dürfen nicht weiter anwachsen. Soziale Arbeit ist konsequent darauf aus zu richten, die finanzielle Unabhängigkeit, die Selbstbestimmung und die Eigenverantwortung der Klientel wieder herzustellen. Das heute bestehende Angebot ist gut und darf nur punktuell ausgebaut werden. Vorrang hat die Sicherung des bestehenden Systems.

2.2.8 Mobilität und Verkehr

Reinach verfügt über ein optimales Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln, das es erlaubt, den motorisierten Individualverkehr auf ein Minimum zu begrenzen. Die Verkehrswege sind so konzipiert, dass der Verkehr auf dem übergeordneten Netz (verkehrsorientierte Strassen: H18 und Kantonsstrassen) sicher und flüssig abläuft. In den Wohnquartieren ist der motorisierte Individualverkehr den anderen Nutzungen untergeordnet.

Jahresplan 2011 - 2015 (verkürzte und fiktive Version)

2.2.9 Raum, Bau und Umwelt

Stadtentwicklung

Stadtentwicklung ist das zentrale Thema der nächsten Jahre. Um unsere übergeordneten Ziele eines attraktiven Wohn- und Arbeitsortes zu erreichen, sind erhebliche Anstrengungen notwendig. Da Reinach im Wettbewerb zu allen anderen Gemeinden der Region steht, müssen wir uns zudem permanent bemühen, die Standortattraktivität auszubauen. Wichtigste Massnahmen sind in diesem Zusammenhang die Erhöhung der Attraktivität und Identität des Ortskerns, die Sicherung der Qualität in den Wohngebieten sowie die Verbesserung der Infrastruktur in den Wirtschaftszonen.

Umwelt

Zu einer attraktiven Stadt, in der sich die Einwohnerinnen und Einwohner wohl fühlen, gehört auch eine gesunde Umwelt. Wir streben deshalb eine vielfältige Natur und Landschaft an, die auch den Bedürfnissen der Erholung Suchenden entspricht. Den Ressourcenverbrauch und die Immissionen halten wir tief. Beeinträchtigungen durch Lärm oder schlechte Luft bekämpfen wir an der Quelle durch gute Planung.

Raumplanung

Die Raumplanung ist eines der wichtigsten Instrumente, um die übergeordneten Entwicklungsziele zu erreichen. Ziele und Massnahmen sind im Richtplan von 2005 detailliert aufgelistet und begründet. Vorrangige Ziele des Richtplanes sind für Reinach der sorgfältige Umgang mit den Landreserven, die Erhaltung der Wohnqualität und die Aufwertung öffentlicher Räume.

2.2.10 Ver- und Entsorgung

Text

2.2.11 Finanzierung

Reinach bleibt eine steuerlich attraktive Gemeinde und weist eine ausgeglichene Rechnung aus. Die Finanzkraft der Gemeinde darf nicht abnehmen, weil sonst die Handlungsmöglichkeiten eingeschränkt werden. Dank sorgfältigem Umgang mit den Finanzen und klaren Ausgabeprioritäten, stehen ausreichende Spielräume und genügend Mittel zur Verfügung, um die öffentlichen Aufgaben wahrzunehmen, den Wert der Infrastruktur zu erhalten, neue Bedürfnisse zu berücksichtigen und wichtige Projekte zu realisieren. Soll die Steuerbelastung des Einzelnen nicht zunehmen, müssen die Einwohnerzahl und die Zahl wirtschaftlich starker Firmen erhalten bleiben.

Jahresplan 2011 - 2015 (verkürzte und fiktive Version)

2.3 Schwerpunktthemen 2011 (übergeordnete Sichtweise)

In Anlehnung an die bereits genehmigten oder noch im Aufbau befindlichen Strategischen Sachplanungen sowie die in den beiden vorangegangenen Kapiteln beschriebenen Rahmenbedingungen und mehrjährigen Handlungsrichtlinien, ergeben sich für das Planungsjahr 2011 eine Reihe von Schwerpunktthemen und konkreten Projekten. Diese werden im Folgenden aus Kostensicht (Kapitel 2.4-2.8) und anschliessend in Bezug auf ihre Wirkungs- und Leistungsziele (Kapitel 3) näher erläutert.

2.3.1 Übersicht über die Leistungsbereiche

1.	Bevölkerung und Wirtschaft
2.	Ruhe und Ordnung
3.	Schutz und Rettung
4.	Sport- und Bewegung
5.	Kultur- und Begegnung
6.	Bildungsunterstützung
7.	Musikunterricht
8.	Familienergänzende Betreuung
9.	Gesundheit
10.	Kinder- und Erwachsenenschutz
11.	Gesetzliche Sozialhilfe
12.	Freiwillige Sozialberatung
13.	Verkehrsinfrastruktur
14.	ÖV-Angebot
15.	Stadtentwicklung
16.	Natur- und Umweltschutz
17.	Versorgung
18.	Entsorgung
19.	Finanzierung

(In übergeordneter, sämtliche Sach- und Leistungsbereiche umfassender Hinsicht, könnten in diesem Kapitel die entsprechenden Formulierungen wie folgt lauten):

Bevölkerung und Wirtschaft haben ein Anrecht auf eine effiziente und kostengünstige Erbringung von qualitativ hochstehenden Dienstleistungen. Wo dies aus Kosten- oder anderen Gründen (z.B. besseres Angebot, höhere Akzeptanz, bessere Qualität) vorteilhaft ist, sucht die Gemeinde die Kooperation mit Nachbargemeinden, versucht Synergien zu nutzen Aufgaben mit diesen zusammen zu lösen. Auf diesem Hintergrund erhält etwa auch das Projekt "Birststadt" immer klarere Konturen. Das Thema wird vom Gemeinderat für die weitere Entwicklung der Gemeinde aus mehreren Gründen als wichtig erachtet. Im Jahr 2011 sollen deshalb diverse Aktivitäten und Massnahmen lanciert werden, die diesem Anliegen Rechnung tragen. Unter anderem sollen dabei auch die Reinacher Gespräche 2011 diesem Thema gewidmet werden.

Jahresplan 2011 - 2015 (verkürzte und fiktive Version)

2.4 Ergebnis Laufende Rechnung und Finanzplan im Überblick (2011-2015)

<i>in 1'000 CHF</i>	Ist 09	Soll 10	Soll 11	Plan 12	Plan 13	Plan 14	Plan 15
Laufende Rechnung Aufwand	95	110	120	100	110	90	100
Laufende Rechnung Ertrag	-100	-100	-110	-120	-100	-100	-100
Laufende Rechnung Ergebnis	-5	10	10	-20	-10	-10	0
Abgrenzungen*	2	1	1	1	2	2	1
Vollkosten (Ergebnis Bebu)	-3	11	11	-19	-8	-8	1
Bilanzsumme	100	110	100	105	110	120	125
Eigenkapital	30	19	8	27	35	43	42
Nettoinvestitionen	80	90	100	105	120	130	100

* Abgrenzungen = kalkulatorische Kosten

2.4.1 Querschnittskosten (2011-2015) => fiktive Zahlen

<i>Vollkosten in 1'000 CHF</i>	Ist 09	Soll 10	Soll 11	Plan 12	Plan 13	Plan 14	Plan 15
Querschnittskosten total (Anteil am Aufwand lfd. Rechnung)*	3	2	3	2	3	3	3
Politikkosten total (Anteil am Aufwand lfd. Rechnung)**	1	2	1	1	3	2	2

* bestehend aus Verwaltungsleitung, Behördensekretariate, Lehrlingsausbildung, Fachbereich Recht, Fachbereich Personal, Fachbereich Finanzen, Fachbereich Betriebswirtschaft und Controlling, Fachbereich IT, Fachbereich Kommunikation (inkl. Anlässe), Post- und Kopierdienst, Unterhalt und Reparatur GZR

** bestehend aus Einwohnerrat und Gemeinderat

Jahresplan 2011 - 2015 (verkürzte und fiktive Version)

2.4.2 Verteilung auf die Sachbereiche (2011-2015) => *fiktive Zahlen*

Vollkosten in 1'000 CHF	Ist 09	Soll 10	Soll 11	Plan 12	Plan 13	Plan 14	Plan 15
SB Bevölkerungsdienste und Sicherheit	10	10	15	10	15	15	10
SB Freizeit und Kultur	5	5	10	5	5	10	5
SB Bildung	20	20	25	20	20	25	20
SB Gesundheit	5	10	10	10	10	10	10
SB Soziales	10	10	15	10	10	15	10
SB Verkehr/Mobilität	5	5	5	10	5	5	5
SB Raum, Bau und Umwelt	10	10	10	10	10	10	10
SB Ver- und Entsorgung	5	5	5	5	5	5	5
SB Finanzierung	-73	-64	-84	-99	-88	-103	-74
Vollkosten	-3	11	11	-19	-8	-8	1

Jahresplan 2011 - 2015 (verkürzte und fiktive Version)

2.4.3 Verteilung auf die Leistungsbereiche (Soll 2011) => fiktive Zahlen

(Beschränkung auf SB "Bevölkerungsdienste und Sicherheit")

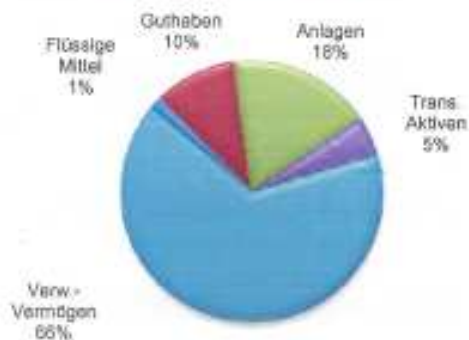
Vollkosten in 1'000 CHF	Ist 09	Soll 10	Soll 11	Plan 12	Plan 13	Plan 14	Plan 15
SB Bevölkerungsdienste und Sicherheit	10	10	15	10	15	15	10
LB Bevölkerung und Wirtschaft	5	4	5	4	6	5	5
LB Schutz und Rettung	3	4	5	3	6	5	3
LB Ruhe und Ordnung	2	2	5	3	3	5	2
SB Freizeit und Kultur							
LB Sport und Bewegung							
LB Kultur und Begegnung							
SB Bildung							
LB Bildungsunterstützung							
LB Musikunterricht							
LB Familienergänzende Betreuung							
SB Gesundheit							
LB Gesundheit							
SB Soziales							
LB Kinder- und Erwachsenenschutz							
LB Gesetzliche Sozialhilfe							
LB Freiwillige Sozialberatung							
SB Verkehr/Mobilität							
LB Verkehrsinfrastruktur							
LB ÖV-Angebot							
SB Raum, Bau und Umwelt							
LB Stadtentwicklung							
LB Natur- und Umweltschutz							
SB Ver- und Entsorgung							
LB Versorgung							
LB Entsorgung							
SB Finanzierung							
LB Finanzierung							

Jahresplan 2011 - 2015 (verkürzte und fiktive Version)

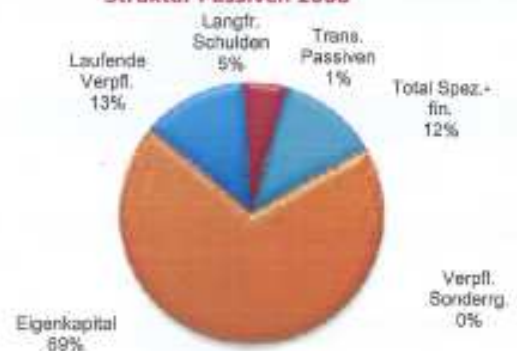
2.5 Bestandesrechnung im Überblick

	RE 2005	RE 2006	VO 2007	HR 2007	VO 2008	FP 2009	FP 2010	FP 2011
Aktiven								
Flüssige Mittel	7'095	11'883	5'880	11'877	541	788	768	768
Guthaben	4'068	4'059	4'059	4'059	4'059	4'059	4'059	4'059
Anlagen	3'571	3'570	3'570	3'570	7'005	7'005	7'005	7'005
Transitorische Aktiven	1'779	1'903	1'903	1'903	1'903	1'903	1'903	1'903
Total Finanzvermögen	16'513	21'195	15'401	21'410	13'508	13'733	13'733	13'733
Verwaltungsvermögen	27'251	21'094	26'083	23'378	25'732	31'169	48'211	59'973
Total Verwaltungsvermögen	27'251	21'094	26'083	23'378	25'732	31'169	48'211	59'973
Total Aktiven	43'764	42'289	41'484	44'788	39'240	44'902	61'944	73'707
Passiven								
Laufende Verpflichtungen	5'215	5'086	5'086	5'086	5'086	5'087	5'087	5'087
Langfristige Schulden (verzinslich)	8'000	4'000	4'000	4'000	2'000	8'000	26'000	38'000
Verpflichtungen Sonderrechnungen	137	143	143	4	4	4	4	4
Transitorische Passiven	832	176	176	176	176	176	176	176
Total Fremdkapital	13'984	9'406	9'406	9'266	7'266	13'268	31'268	43'268
Spezialfinanzierung Schadenwehr	199	278	247	248	187	247	234	229
Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung	1'421	1'791	1'912	2'051	2'301	2'397	2'350	2'186
Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung	580	644	639	641	727	808	883	953
Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung IR	2'790	2'630	1'327	2'492	0	0	0	0
Spezialfonds	1'236	1'354	1'434	1'488	1'558	1'613	1'688	1'723
Total Spezialfinanzierungen	6'226	6'697	5'558	6'931	4'772	5'064	5'135	5'090
Eigenkapital	23'555	26'187	26'521	28'591	27'202	26'229	25'885	25'284
Total Eigenkapital	23'555	26'187	26'521	28'591	27'202	26'229	25'543	25'351
Total Passiven	43'764	42'289	41'484	44'788	39'240	44'902	61'944	73'707

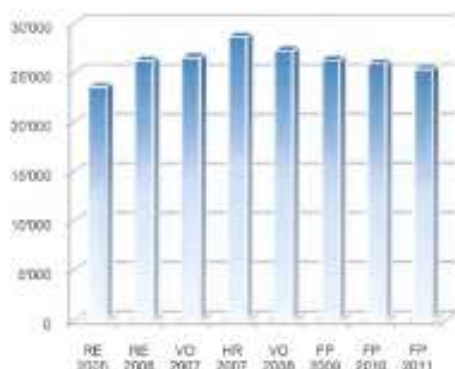
Struktur Aktiven 2008



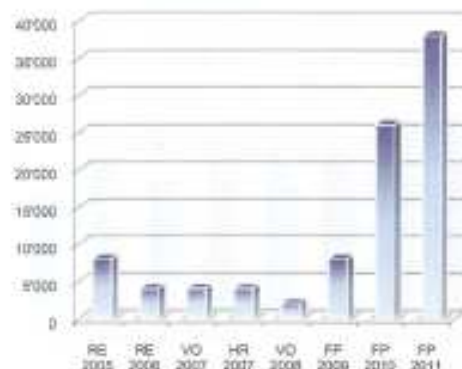
Struktur Passiven 2008



Eigenkapital



Langfristige Schulden



Jahresplan 2011 - 2015 (verkürzte und fiktive Version)

2.6 Parameter

(wurden noch nicht an die neuen Leistungsbereiche angepasst)

Generelle Parameter								
		2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Teuerung		0.8%	0.9%	1.1%	1.1%	1.1%	1.1%	1.1%
Wirtschaftswachstum (BIP)		1.8%	1.5%	1.7%	1.7%	1.7%	1.7%	1.7%
Bevölkerungswachstumsrate		0.2%	0.2%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%
Entwicklung Steuern natürliche Personen (NP)		2.00%	2.0%	2.0%	2.0%	2.0%	2.0%	2.0%
Steuerfuss NP (von Staatssteuer)		52.50%	52.50%	52.50%	52.50%	52.50%	52.50%	52.50%
Entwicklung Steuern juristische Personen (JP)		1.0%	1.0%	1.7%	1.7%	1.7%	1.7%	1.7%
Teuerung Personal		0.8%	0.9%	1.1%	1.1%	1.1%	1.1%	1.1%
ES / LS (Personalreglement)		1.0%	1.0%	1.0%	1.0%	1.0%	1.0%	1.0%
Aufwandart 1) - 3) gemäss Budget 2007		77.80%						
1) Personalaufwand Anteil		49.75%						
Entwicklung			1.9%	2.1%	2.1%	2.1%	2.1%	2.1%
2) Sachaufwand Anteil		15.50%						
Entwicklung			0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%
3) Beiträge Anteil		34.75%						
Entwicklung			3.0%	3.0%	3.0%	3.0%	3.0%	3.0%
Gesamtindex gewichteter Nettoaufwand			1.99%	2.09%	2.09%	2.09%	2.09%	2.09%
Zinssätze für neue Schulden		3.0%	3.0%	3.0%	3.0%	3.0%	3.0%	3.0%
Parameter gemäss www.statistik.bl.ch , www.seco.admin.ch und Budgetrichtlinien								

•

u.a.m

Jahresplan 2011 - 2015 (verkürzte und fiktive Version)

2.7 Ergebnis Investitionsrechnung im Überblick (2011-2015) => fiktive Zahlen

Nettokosten in 1'000 CHF	Ist 09	Soll 10	Soll 11	Plan 12	Plan 13	Plan 14	Plan 15
Investitionsrechnung Aufwand	100	120	140	130	180	150	150
Investitionsrechnung Ertrag	-20	-30	-40	-25	-60	-20	-50
Netto-Investitionsrechnung	80	90	100	105	120	130	100

2.7.1 Verteilung auf die Sachbereiche (2011-2015) => fiktive Zahlen

Nettokosten in 1'000 CHF	Ist 09	Soll 10	Soll 11	Plan 12	Plan 13	Plan 14	Plan 15
SB Bevölkerungsdienste und Sicherheit	5	10	15	10	5	5	10
SB Freizeit und Kultur	5	10	15	10	10	20	25
SB Bildung	10	35	20	30	60	50	40
SB Gesundheit	10	15	5	10	10	10	10
SB Soziales	20	20	20	10	10	15	10
SB Verkehr/Mobilität	20	10	15	30	30	20	25
SB Raum, Bau und Umwelt	10	15	20	20	20	20	15
SB Ver- und Entsorgung	5	5	5	5	5	5	5
SB Finanzierung	-5	-30	-15	-20	-30	-15	-40
Saldo insgesamt (Nettoinvestitionen)	80	90	100	105	120	130	100

Jahresplan 2011 - 2015 (verkürzte und fiktive Version)

2.8 Kennzahlen im Überblick

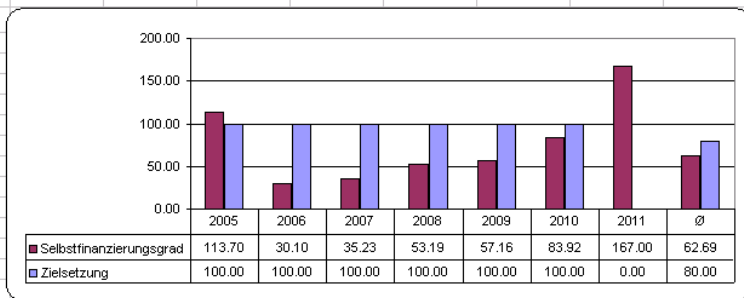
Finanzplanung Mustergemeinde

Selbstfinanzierungsgrad

Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt, bis zu welchem Grad die neuen Investitionen durch selbst erarbeitete Mittel finanziert werden können. Vor allem im Vergleich über mehrere Jahre wird erkannt, ob die Investitionen finanziell verkraftet werden. Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100% führt zu einer Neuverschuldung, von über 100% zu einer Entschuldung.

Beurteilung

< 80% hohe bis mittlere Neuverschuldung
80-100% geringe Neuverschuldung
100% keine Neuverschuldung
100-120% Schuldenabbau
> 120% grosser Schuldenabbau

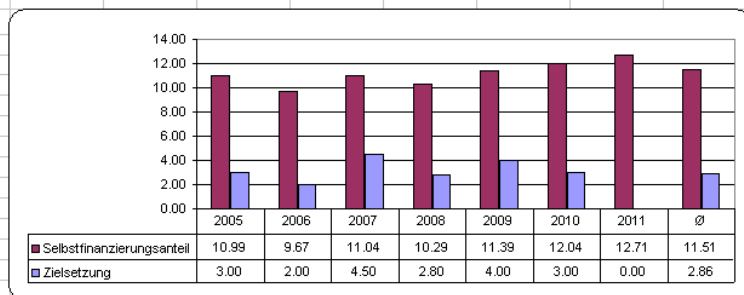


Selbstfinanzierungsanteil

Der Selbstfinanzierungsanteil zeigt, welcher Anteil des Finanzertrages für die Finanzierung von Investitionen oder für die Rückzahlung von Schulden zur Verfügung steht. Je höher der Wert, desto besser sind die Möglichkeiten für die Verwirklichung von neuen Investitionen. Eine steigende Kennzahl weist auf eine Verbesserung der Finanzlage hin.

Beurteilung

< 10% schwach
10-20% mittel
> 20% gut



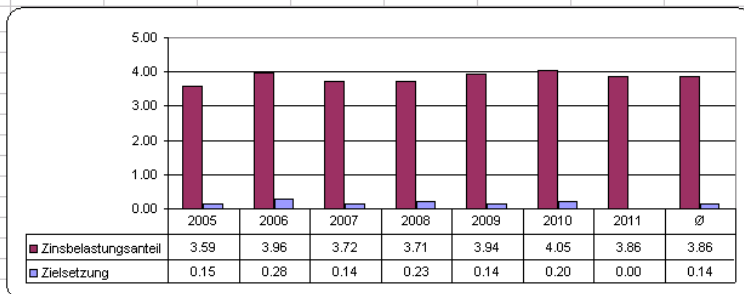
Finanzplanung Mustergemeinde

Zinsbelastungsanteil

Der Zinsbelastungsanteil zeigt, wie stark der Finanzertrag durch den Zinsdienst belastet ist. Im Vergleich über mehrere Jahre wird die Verschuldungstendenz und im Vergleich zu anderen Gemeinden die Verschuldungssituation erkannt.

Beurteilung der Belastung

< 2% gering
2-5% mittel
5-8% hoch
> 8% sehr hoch



Kapitaldienstanteil

Der Kapitaldienstanteil zeigt, wie stark der Finanzertrag durch den Zinsdienst und die Abschreibungen belastet ist. Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder einen hohen Abschreibungsbedarf hin.

Beurteilung der Belastung

0-3% gering
3-10% mittel
10-18% hoch
> 18% sehr hoch



Verschuldung

Pro Memoria hier aufgeführt, aber nicht mit Werten versehen

Steuerfuss	52.5%	52.5%	52.5%	52.5%	52.5%	52.5%	52.5%
------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Allenfalls Kehrrichtgebühren etc. vom Kanton vorgeschrieben (wird auch in den LB behandelt).

Jahresplan 2011 - 2015 (verkürzte und fiktive Version)

2.9 Fazit

(An dieser Stelle könnte eine Würdigung des Jahresplans 2011-2015 sowie eine Zusammenfassung der wichtigsten Ziele, die sich der Gemeinderat für das Planungsjahr 2011 setzt erfolgen, z.B.)

Die weiterhin stabile Konjunktur und das gute politische Umfeld (insbesondere die vorbildliche Zusammenarbeit zwischen Einwohnerrat und Gemeinderat, die eine effiziente Umsetzung des Reinacher Reformvorhabens ermöglicht haben) stimmen den Gemeinderat zuversichtlich, dass Reinach in eine vielversprechende Zukunft geführt werden kann.

u.a.m.

Jahresplan 2011 - 2015 (verkürzte und fiktive Version)

3. Schwerpunktthemen pro Leistungsbereich (illustrativ)

3.1 Bevölkerung und Wirtschaft

3.1.1 LEISTUNGSAUFRAG

Das Stadtbüro führt in diesem Leistungsbereich das Einwohner- und Hunderegister. Für die Kundschaft werden Reisedokumente, Bescheinigungen und Beglaubigungen ausgestellt sowie die AHV-Zweigstelle geführt. Des Weiteren umfasst dieser Leistungsbereich die *Organisation von Abstimmungen und Wahlen*, das Anbieten diverser Dienstleistungen im Todesfall (Bestattungen, Beratung Grabpflege) sowie das Notariat und Kataster. Ebenfalls in diesem Leistungsbereich angesiedelt sind das Bewilligungswesen und die Vermietung von Gemeindegeländen (inkl. Plakatierung auf öffentlichem Grund) sowie die nach aussen gerichtete Informationsarbeit (inkl. Bevölkerungsanlässe und die Pflege von Aussenbeziehungen, z.B. Firmenkontakte).

3.1.2 SCHWERPUNKTE UND UMSETZUNGSPLANUNG 2011 (*ausgewähltes Beispiel*)

Der Bund hat in den vergangenen Jahren grosse Anstrengungen unternommen, um dem eVoting (Abstimmungen und Wahlen via Internet oder SMS) zum Durchbruch zu verhelfen. Bei den diversen Pilotprojekten wurden durchwegs positive Erfahrungen gesammelt und das Vertrauen der Bevölkerung gewonnen (in Bülach z.B. haben beim der letzten Piloturnengang über 50% der Stimmberechtigten via SMS oder Internet abgestimmt). Insbesondere die Sicherheit hat dabei ein Niveau erreicht, das den berechtigten Ansprüchen auf eine reibungslose Abwicklung Rechnung trägt. Im Planungsjahr 2011 soll sich deshalb auch Reinach einem kantonalen Pilotprojekt anschliessen. Der Gemeinderat verspricht sich davon eine Vereinfachung der Prozesse bei Urnengängen, eine Beschleunigung der Resultatermittlung und eine Steigerung der Beteiligungsquote an Abstimmungen und Wahlen.

3.1.3 VERÄNDERUNGEN GEGENÜBER STRATEGISCHER SACHPLANUNG 2011-2013

Das Thema „eVoting“ hat im Vergleich zu den Annahmen im entsprechenden Strategischen Sachplan eine unerwartet starke Eigendynamik und Umsetzungsbeschleunigung erfahren. Bund und Kanton haben Gesetze und Anreize geschaffen, um diese neuartige Dienstleistung ergänzend zu den weiterhin bestehenden brieflichen und persönlichen Abstimmungsoptionen in sicherer Form auch auf Gemeindeebene einzuführen. Der Gemeinderat möchte sich auf Anfrage des Kantons bereits im laufenden Jahr einem entsprechenden erweiterten Pilotprojekt anschliessen. Dies hat – ohne negativen finanziellen Auswirkungen für die Gesamtperiode – ein **Vorbezug des für das Jahr 2012 geplanten Kredites** für die Einführung des eVotings zur Folge.

Ein weiteres Projekt, das die Verwaltung im Jahr 2011 beschäftigen wird ist die Volkszählung und damit zusammenhängend die derzeit laufende Registerharmonisierung, welche es zu einem Abschluss zu bringen gilt...

u.a.m

Jahresplan 2011 - 2015 (verkürzte und fiktive Version)

3.1.4 Wirkungsziel (ausgewähltes Beispiel)

<i>Ziel</i>	<i>Indikator</i>	<i>Ist 09</i>	<i>Soll 10</i>	<i>Soll 11</i>	<i>Plan 12</i>	<i>Plan 13</i>	<i>Plan 14</i>	<i>Plan 15</i>
Stimmberechtigte partizipieren verstärkt am politischen Leben bzw. nehmen ihre politischen Rechte verstärkt wahr.	Wahl- und Abstimmungs- beteiligung steigt im Ver- gleich zur durchschnittli- chen Beteiligung in umlie- genden Gemeinden			+5%	+5%	+8%	+8%	+8%
Für GR-Kommissionen lassen sich ohne Probleme Mitglieder finden	Anzahl unzureichend be- setzte GR-Kommissionen			weniger als 2	weniger als 1	0	0	0

3.1.5 Leistungsziele (ausgewählte Beispiele)

<i>Ziel</i>	<i>Indikator</i>	<i>Ist 09</i>	<i>Soll 10</i>	<i>Soll 11</i>	<i>Plan 12</i>	<i>Plan 13</i>	<i>Plan 14</i>	<i>Plan 15</i>
Stimmberechtigte nutzen das eVoting in zunehmendem Mass	Nutzungsquote (Anteil an Gesamtwahlbeteiligung)			10%	20%	30%	40%	50%
Ermittlung der Wahl- und Abstimmungs- ergebnisse verkürzt sich mit zunehmen- der eVoting-Nutzung und entlastet Wahlbüro	Durchschnittliche Ermitt- lungsfrist nach Schliessung der Wahllokale		analog Vorjahr	kürzer Vorjahr	kürzer Planjahr 11	kürzer Planjahr 11	kürzer Planjahr 11	kürzer Planjahr 11

3.1.6 Kosten/Erlöse

<i>Stufe</i>	<i>Ist 09</i>	<i>Soll 10</i>	<i>Soll 11</i>	<i>Plan 12</i>	<i>Plan 13</i>	<i>Plan 14</i>	<i>Plan 15</i>
Direkte Kosten (Stufe 1)	14.5	14.5	19.5	14.5	19.5	19.5	14.5
Direkte Erlöse	-5	-5	-5	-5	-5	-5	-5
Verwaltungskosten (Stufe 3)	0.25	0.2	0.2	0.3	0.2	0.2	0.25
Politikkosten (Stufe 4)	0.25	0.3	0.3	0.2	0.3	0.3	0.25
Vollkosten	10	10	15	10	15	15	10

Jahresplan 2011 - 2015 (verkürzte und fiktive Version)

3.2 Schutz und Rettung

3.2.1 LEISTUNGSauftrag Zivilschutz, Gemeindeführungsstab, Feuerwehrdienste

**3.2.2 SCHWERPUNKTE UND
UMSETZUNGSPLANUNG 2011**

**3.2.3 VERÄNDERUNGEN GEGENÜBER
STRATEGISCHER SACHPLANUNG 2011-
2013**

Jahresplan 2011 - 2015 (verkürzte und fiktive Version)

3.2.4 Wirkungsziel

<i>Ziel</i>	<i>Indikator</i>	<i>Ist 09</i>	<i>Soll 10</i>	<i>Soll 11</i>	<i>Plan 12</i>	<i>Plan 13</i>	<i>Plan 14</i>	<i>Plan 15</i>

3.2.5 Leistungsziele

<i>Ziel</i>	<i>Indikator</i>	<i>Ist 09</i>	<i>Soll 10</i>	<i>Soll 11</i>	<i>Plan 12</i>	<i>Plan 13</i>	<i>Plan 14</i>	<i>Plan 15</i>

3.2.6 Kosten/Erlöse

<i>Stufe</i>	<i>Ist 09</i>	<i>Soll 10</i>	<i>Soll 11</i>	<i>Plan 12</i>	<i>Plan13</i>	<i>Plan 14</i>	<i>Plan 15</i>
Direkte Kosten (Stufe 1)							
Direkte Erlöse							
Verwaltungskosten (Stufe 3)							
Politikkosten (Stufe 4)							
<i>Vollkosten</i>							

Jahresplan 2011 - 2015 (verkürzte und fiktive Version)

3.3 Ruhe und Ordnung

3.3.1 LEISTUNGSauftrag Polizei

3.3.2 SCHWERPUNKTE UND UMSETZUNGSPLANUNG 2011

3.3.3 VERÄNDERUNGEN GEGENÜBER STRATEGISCHER SACHPLANUNG 2011- 2013

Jahresplan 2011 - 2015 (verkürzte und fiktive Version)

3.3.4 Wirkungsziel

<i>Ziel</i>	<i>Indikator</i>	<i>Ist 09</i>	<i>Soll 10</i>	<i>Soll 11</i>	<i>Plan 12</i>	<i>Plan 13</i>	<i>Plan 14</i>	<i>Plan 15</i>

3.3.5 Leistungsziele

<i>Ziel</i>	<i>Indikator</i>	<i>Ist 09</i>	<i>Soll 10</i>	<i>Soll 11</i>	<i>Plan 12</i>	<i>Plan 13</i>	<i>Plan 14</i>	<i>Plan 15</i>

3.3.6 Kosten/Erlöse

<i>Stufe</i>	<i>Ist 09</i>	<i>Soll 10</i>	<i>Soll 11</i>	<i>Plan 12</i>	<i>Plan 13</i>	<i>Plan 14</i>	<i>Plan 15</i>
Direkte Kosten (Stufe 1)							
Direkte Erlöse							
Verwaltungskosten (Stufe 3)							
Politikkosten (Stufe 4)							
<i>Vollkosten</i>							

4. Anträge

Der Gemeinderat unterbreitet dem Einwohnerrat folgende Anträge zur Beschlussfassung:

- ://: 1. Der Einwohnerrat nimmt den Jahresplan 2011-2015 zustimmend zur Kenntnis.
2. Er genehmigt für das Planjahr 2011 die Globalbudgets als Summe der Vollkosten pro Leistungsbereich.
3. Er legt die Steuerfüsse für die Steuerperiode 2011 fest.

Gemeinderat Reinach BL

Urs Hintermann
Gemeindepräsident

Thomas Sauter
Verwalter

5. Register (illustrativ)

5.1 Abkürzungsverzeichnis

KoRe	Kostenrechnung
LB	Leistungsbereich
SB	Sachbereich
SSPL	Strategischer Sachplan

5.2 Glossar

Kostenartenrechnung	Dient als Ausgangspunkt der Kostenrechnung der Erfassung und Gliederung aller im Laufe der jeweiligen Abrechnungsperiode anfallenden Kosten und Erlöse.
Kostenstellenrechnung	Stellt den zweiten Bestandteil der Kostenrechnung dar. Eine Kostenstelle stellt einen abgegrenzten organisatorischen Betriebs- und Verantwortungsbereich dar, welcher kostenrechnerisch selbständig abgerechnet wird. Kostenstellen werden mittels Umlagen andern Kostenstellen oder den Kostenträgern zugewiesen. Sie sind gänzlich zu entlasten.
Kostenstufenrechnung	Nach Verantwortlichkeit (Verursachung und Beeinflussbarkeit) gestufte Vollkostenrechnung.
Kostenträgerrechnung	Ist der dritte Bestandteil der Kostenrechnung und hat die Aufgabe, den Kostenträgern die durch sie verursachten Kosten zuzurechnen. Direkte und indirekte Kosten werden zur Ermittlung der Vollkosten auf die erbrachten Leistungen verteilt.
Leistungsbereich	Definiert im Rahmen der Reinacher Reform neunzehn zu wirkungsorientierten Paketen zusammengefasste Dienstleistungen der Gemeinde an die Bevölkerung (in der Gemeindefinanzverordnung des Kantons als Produkt bezeichnet).
Sachbereich	Definiert im Rahmen der Reinacher Reform neun zu wirkungsorientierten Paketen zusammengefasste Leistungsbereiche (in der Gemeindefinanzverordnung des Kantons als Produktgruppe bezeichnet)
Strategischer Sachplan	Umfasst einen Sachbereich und deckt einen Planungshorizont von 4-6 Jahren ab. Bildet die Grundlage für den Jahresplan.

6. Anhänge und Beilagen

6.1 Weitere Informationen über den Gesamthaushalt

6.1.1 Kostenartensicht (Soll 2010)

(Aufstellung zeigt den Detaillierungsgrad auf – jedoch noch nicht die Vergleichsjahre)

Gemeinde Reinach

RECHNUNG 2008

Laufende Rechnung		Rechnung 2008		Voranschlag 2008		Rechnung 2007	
Artengliederung		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3	AUFWAND	17'966'848.74		74'903'334		73'593'936.33	
30	PERSONALAUFWAND	7875965.63		28'979'332		28'072'669.84	
31	SACHAUFWAND	2'452'634.75		9'330'763		9'014'497.73	
32	PASSIVZINSEN	-128'932.99		1'605'418		1'774'628.07	
33	ABSCHREIBUNGEN	106'179.60		5'464'590		6'075'705.95	
35	ENTSCHÄDIGUNGEN AN GEMEINWESEN	459'779.80		3'841'020		3'593'668.35	
36	EIGENE BEITRÄGE	7'201'221.95		20'322'905		19'365'962.95	
38	EINLAGEN IN SONDERFINANZIERUNGEN			247'679		286'506.31	
39	INTERNE VERRECHNUNGEN			5'111'627		5'410'297.13	
4	ERTRAG		53'274'058.44		74'630'152		72'849'226.99
40	STEUERERTRÄGE		45'161'595.95		49'100'000		46'307'495.30
41	REGALIEN UND KONZESSIONEN		5'720.00		322'000		453'699.00
42	VERMOGENSERTRÄGE		578'897.65		2'407'179		3'314'197.58
43	ENTGELTE		7'138'786.97		12'454'168		11'049'976.21
44	BEITRÄGE OHNE ZWECKBINDUNG						
45	RÜCKERSTATTUNGEN		317'005.89		3'330'460		3'177'697.51
46	BEITRÄGE		72'051.98		1'745'615		2'170'212.80
48	ENTNAHMEN AUS SONDERFINANZIERUNGEN				159'103		965'651.46
49	INTERNE VERRECHNUNGEN				5'111'627		5'410'297.13
Total		17'966'848.74	53'274'058.44	74'903'334	74'630'152	73'593'936.33	72'849'226.99
Ertragsüberschuss		35'307'209.70					
Aufwandüberschuss					273'182		744'709.34
Total		53'274'058.44	53'274'058.44	74'903'334	74'903'334	73'593'936.33	73'593'936.33

Erstellt durch Dominique Donze

- 1 -

09.05.2008 09:50

6.1.2 Funktionale Gliederung (Soll 2010)

(Aufstellung zeigt den Detaillierungsgrad auf – jedoch noch nicht die Vergleichsjahre)

Gemeinde Reinach

RECHNUNG 2008

Laufende Rechnung		Rechnung 2008		Voranschlag 2008		Rechnung 2007	
Funktional - Zusammenzug		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
0	ALLGEMEINE VERWALTUNG	2'888'702.76	179'958.71	11'287'296	3'828'294	10'805'015.49	3'750'481.80
	Nettoaufwand		2'708'744.05		7'459'002		7'054'533.69
1	ÖFFENTLICHE SICHERHEIT	506'441.79	159'031.70	2'763'038	1'025'280	2'589'204.38	254'293.15
	Nettoaufwand		347'410.09		1'737'758		2'334'911.23
2	BILDUNG	4'748'292.88	414'241.48	22'345'039	3'620'494	21'935'401.81	3'921'992.62
	Nettoaufwand		4'334'051.40		18'724'545		18'013'409.19
3	KULTUR und FREIZEIT	820'146.91	947'263.00	4'028'883	1'222'323	3'977'203.70	1'249'242.64
	Nettoertrag / Aufwand	127'116.09			2'806'560		2'727'961.06
4	GESUNDHEIT	1'720'085.65		2'769'226	5'300	2'465'648.90	49'305.90
	Nettoaufwand		1'720'085.65		2'763'926		2'416'343.00
5	SOZIALE WOHLFAHRT	2'956'410.95	891'397.59	13'212'584	4'105'969	12'992'500.81	4'375'345.29
	Nettoaufwand		2'065'013.36		9'106'615		8'617'155.52
6	VERKEHR	2'984'494.10	11'106.50	5'663'291	813'500	5'045'966.85	785'942.70
	Nettoaufwand		2'973'387.60		4'849'791		4'260'024.15
7	UMWELT UND RAUMPLANUNG	1'335'697.77	5'209'037.93	9'523'011	8'070'832	9'596'875.46	8'280'824.76
	Nettoertrag / Aufwand	3'873'340.16			1'452'179		1'316'050.70
8	VOLKSWIRTSCHAFT	26'833.90	38'054.70	275'606	359'000	218'116.51	493'773.90
	Nettoertrag	11'220.80		83'394		275'657.39	
9	FINANZEN UND STEUERN	13'227.66	45'660'325.40	3'035'360	51'579'160	3'968'002.42	49'688'024.23
	Nettoertrag	45'647'097.74		48'543'800		45'720'021.81	
Total		18'000'334.37	53'510'417.01	74'903'334	74'630'152	73'593'936.33	72'849'226.99
Ertragsüberschuss		35'510'082.64					
Aufwandüberschuss					273'182		744'709.34
Total		53'510'417.01	53'510'417.01	74'903'334	74'903'334	73'593'936.33	73'593'936.33

Erstellt durch Dominique Donze

- 1 -

14.05.2008 09:35